



ABH e. V. - UNSER HAUS - Rundbrief Juni 2026

Pettenkoperstr. 32, 10247 Berlin
Tel. 030 857 577 61
info@heimerfahrung.berlin

gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und dem Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Liebe Freundinnen und Freunde von UNSER HAUS,

es ist kaum zu glauben, aber **UNSER HAUS gibt es jetzt schon das siebte Jahr**. Am 11. Juni 2019 öffnete UNSER HAUS mit vielen Aktionen und tollen Gästen seine Türen. Vielleicht Erinnerst Du Dich noch daran?



Seitdem hat sich UNSER HAUS weiter entwickelt und auch, wenn leider einige wichtige Wegbegleiter:innen nicht mehr unter uns weilen, ist UNSER HAUS inzwischen eine bundesweit bekannte Institution.

Vielen Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen des ABH e. V. sowie an unsere Zuwendungsgeber und Unterstützer:innen.

Aber der Juni hält noch mehr bereit – den Sommeranfang. Bereits jetzt können wir die länger andauernden hellen Abende genießen. So zum Beispiel, wenn Du am Ende des Offenen Cafés nach Hause gehst. Apropos **Offenes Café**, vielleicht ist Dir dort auch schon unser neuer Ehrenamtlicher begegnet. Andreas schnuppert gerade in die Aufgaben rein und wird als Springer, also bei Urlaub usw., das EA-Team unterstützen. Ihr werdet ihn bald öfter im Einsatz sehen.

Noch mehr Informationen findet Ihr auf den folgenden Seiten. Viel Spaß!

Fragen? – Dann sprich uns gerne telefonisch unter 030 - 85 75 77 61 oder per E-Mail unter info@heimerfahrung.berlin an.

Herzliche Grüße,

das Team von UNSER HAUS

UNSER HAUS - Juni 2026

Montag 01.06.	Dienstag 02.06.	Mittwoch 03.06.	Donnerstag 04.06.	Freitag 05.06.
	15 - 18 Uhr Offenes Café mit Kurzberatung			
		14:30 - 16:30 Uhr Frauenselbsthilfegruppe MalZeit (mit Anmeldung)		15 - 18 Uhr Online Offensive (mit Anmeldung)
Montag 08.06.	Dienstag 09.06.	Mittwoch 10.06.	Donnerstag 11.06.	Freitag 12.06.
	15 - 18 Uhr Offenes Café mit Kurzberatung		10 - 12 Uhr Frühstückscafé (mit Anmeldung)	
17 - 18:30 Uhr Erzählcafé		14:30 - 16:30 Uhr Frauenselbsthilfegruppe MalZeit (mit Anmeldung)	14 - 16 Uhr Bürgerbüro e.V.	14 - 17 Uhr UNSER HAUS- Chor
Montag 15.06.	Dienstag 16.06.	Mittwoch 17.06.	Donnerstag 18.06.	Freitag 19.06.
	15 - 18 Uhr Offenes Café mit Kurzberatung			
		14:30 - 16:30 Uhr Frauenselbsthilfegruppe MalZeit (mit Anmeldung)	14 - 17 Uhr Schreibwerkstatt (mit Anmeldung)	15 - 18 Uhr Online Offensive (mit Anmeldung)
Montag 22.06.	Dienstag 23.06.	Mittwoch 24.06.	Donnerstag 25.06.	Freitag 26.06.
11 Uhr Spaziergang	15 - 18 Uhr Offenes Café mit Kurzberatung		10 - 12 Uhr Frühstückscafé (mit Anmeldung)	
		14:30 - 16:30 Uhr Frauenselbsthilfegruppe MalZeit (mit Anmeldung)		14 - 17 Uhr UNSER HAUS- Chor
Montag 29.06.	Dienstag 30.06.			
	15 - 18 Uhr Offenes Café mit Kurzberatung			

Erzählcafé in UNSER HAUS



Unser **Erzählcafé** findet nun zum 4. Mal statt, und wir laden Euch herzlich zum **nächsten Termin, am Montag, dem 08. Juni 2026 von 17 – 18.30 Uhr in die Pettenkofenstraße 32, 10247 Berlin**, ein.

Das **Erzählcafé** bietet einen geschützten Raum für persönliche Erfahrungen, Gedanken und Erinnerungen – Du entscheidest, ob Du selbst etwas erzählen möchtest oder lieber zuhörst. Beides ist völlig in Ordnung.

Inzwischen haben wir gemeinsam einige Themen, wie z. B. Freundlichkeit, Alltag, Tiere, Ängste u. a., gesammelt, über die wir uns irgendwann austauschen bzw. erzählen wollen. Am Anfang des **Erzählcafés** entscheiden wir gemeinsam, welches Thema es heute sein soll. Manchmal geben wir, Juliane und Petra, einen kleinen Text als Gesprächsimpuls mit rein, ein anderes Mal sprudelt eine/r von Euch schon von ganz alleine los.

Im Mittelpunkt stehen vor allem Begegnung, gegenseitige Unterstützung und das Erleben von Verbundenheit. Dabei hilft uns das Zuhören und Erzählen.

Jede/r ist willkommen!

Wer gerne teilnehmen möchte, sollte sich **bitte anmelden**. Entweder per **Telefon unter: 030 / 857 577 61** oder **E-Mail: info@heimerfahrung.berlin**

Wir freuen uns auf eine offene und wertschätzende Begegnung sowie einen anregenden Austausch in gemütlicher Runde. Natürlich gibt es auch Kaffee und Tee.

Eure Juliane Franck und Petra Schwarzer-Knape von UNSER HAUS

„Schreiben heißt: sich selber lesen.“

Max Frisch



Schreibwerkstatt

mit dem Schreibbegleitungsteam von UNSER HAUS

Hast Du Lust zu schreiben? Und weißt nicht, wie Du anfangen sollst? Oder hast Du schon erste Schreiberfahrung und suchst Anregungen?

Das Schreibbegleitungsteam von UNSER HAUS lädt alle Interessierten zu einer Schreibwerkstatt ein.

Wir wollen uns gemeinsam ausprobieren und schreiben. Wir machen kleine Übungen. Dabei geht es nicht um Gut oder Schlecht, um Richtig oder Falsch, sondern um Freude, Neugier und Spaß.

Wenn Du Deine Erinnerungen in Worte fassen und diese kreativ festhalten möchtest, bist Du herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Dich!

Wann? Donnerstag, 18.06.2026, von 14 bis 17 Uhr mit kleinen Pausen

Bei Interesse gibt es weitere Termine.

Wo? Pettenkoperstraße 32 in Berlin-Friedrichshain

Anmeldung bis 12.06.2026 unter 030 85757761

Spaziergang über den Volkspark Prenzlauer Berg

Viele von euch werden diesen Park eher unter der Bezeichnung Oderbruchkippe kennen. Verwechselt ihn bitte nicht mit dem Mont Klamott im Volkspark Friedrichshain. Um diesen Park geht es dieses Mal nicht.

Aber auch der Volkspark Prenzlauer Berg, der nach neuester Zuordnung der Berliner Kieze im Bezirk Pankow liegt, ist einer von den Berliner Trümmerbergen, auf denen nach dem Zweiten Weltkrieg Trümmer aufgeschüttet wurden, die vor allem aus der kriegszerstörten Innenstadt stammten. Zwischen 1955 und 1977 entstanden hier drei Anhöhen von 69, 90 und 91 Meter Höhe, von denen man einen wunderschönen Blick auf Berlin hat – natürlich vor allem im Winter, wenn die Bäume ihre Blätter abgeworfen haben.

1981 wurde am „Eingang“ zum Park ein Denkmal für die „Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ errichtet, das allerdings 1991 abgebaut und dem Deutschen Historischen Museum anvertraut wurde. Drei weitere Plastiken wurden in den vergangenen Jahren von Metaldieben gestohlen: der „Fuchs“, die Plastik „Vater und Sohn“ und die „Ziege“. Die werden wir uns also leider nicht mehr ansehen können.

Aber wir werden durch den Volkspark spazieren, einen der drei Gipfel „bezwingen“, von dort oben die Aussicht auf Berlin genießen und dann wieder gemütlich den Abstieg wagen.

Ich freue mich auf euch, die ihr wieder gemeinsam mit mir ein wunderschönes Stück von Berlin erleben wollt.

Wann: am Montag, dem 22. Juni, um 11 Uhr

Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle *Judith-Auer-Straße* (M 5 und M 6), am Steintor

Anmeldung: info@heimerfahrung.berlin

Die *MalZeit* hat Plätze für interessierte Frauen frei!

Wer Lust hat, sich beim kreativen Tun eine kleine Auszeit vom Alltag zu gönnen und dies noch in einer Gruppe von gleichgesinnten Frauen zu tun, könnte in der *MalZeit* von UNSER HAUS einen guten Ort dafür finden. Aktuell sind zwei Plätze in dieser festen und regelmäßig stattfindenden Gruppe frei. Die *MalZeit* findet immer mittwochs von 14–16 Uhr im „Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg“ statt.



Und „so geht *MalZeit*“:

Wir sind eine Gruppe von Frauen, die sich wöchentlich Zeit zum Malen nehmen, um aus dem Alltagstrott herauszukommen. Es geht nicht um professionelle Darstellungen, ganz im Gegenteil! Stattdessen möchten wir zwanglos kritzeln, malen, klecksen, eintauchen in die Welt der Farben, uns von dem überraschen lassen, was entsteht, Gedanken einmal loslassen, etwas über uns selbst erfahren, einiges mit den anderen teilen.

Ablauf:

Wir beginnen mit einem Befindlichkeitsaustausch, den jede Frau so kurz wie möglich hält. Das Dringende soll Raum finden; die Kürze hilft, zügig an die Farben zu kommen. Um „vollendete“ und zuhause gemalte Bilder zu würdigen, schauen wir die der letzten Woche gemeinsam an.

Sobald das Thema bekannt ist, tauchen wir still in unser Inneres ein. Oft hilft es, einfach anzufangen. So haben innere Kritiker und störende Gedanken (fast) keine Chance. Der Gewinn des Schweigens liegt darin, den Geist zur Ruhe kommen zu lassen und uns ganz auf unsere Gefühle und unser aktuelles Tun zu konzentrieren – ohne unterbrechende Gespräche. Die begrenzte Zeit zum Malen (ca. 25 Min., ggf. eine Verlängerung) fördert die Spontaneität und bremst den Perfektions-Anspruch. Was nicht geschafft wird, zu Papier zu bringen, kann verbal in der Austausch-Runde ergänzt werden.

Hier ist der Moment, in dem eine der Malerinnen das Thema an die „Verhinderten“ gibt.

Zusätzliche Erklärung:

Das jeweilige Thema ist eine Anregung, keine in Stein gemeißelte Vorgabe. Wenn sich eine mal nicht darauf einlassen kann, kann sie etwas Anderes, etwas Gegenteiliges oder auch nicht malen und anschließend darüber sprechen, soweit sie möchte.

Wir geben uns gegenseitig wohlwollende Rückmeldungen, was wir in den Bildern der anderen entdecken und erzählen von unseren Beweggründen für die eigenen „Werke“. Wir werten und kritisieren weder die Bilder der anderen noch unsere eigenen. Jede kann dem Ausdruck geben, was sie wahrnimmt bzw. was sie beim Malen wahrnahm.

Redebeiträge sind freiwillig. Es besteht kein Zwang, sich mitzuteilen.

Jede Frau darf zu ihrem Geburtstag das Mal-Thema für die Gruppe wählen und bekommt alle Bilder als Geschenk – im Original oder digital.

Wichtig:

Was in der Gruppe gesprochen wird, bleibt im Raum und wird nicht an andere Personen weitergegeben. Das gilt ebenso für den Mailaustausch zwischen den *MalZeiten*. Dies ist unerlässlich, damit sich jede auch bei vertraulichen Themen sicher fühlen kann.

Wenn wir uns wohl und gestärkt durch die Gemeinschaft und das Miteinander fühlen, haben wir „alles richtig gemacht“ – falls nicht, sollten wir reden ☺ .

Wer Interesse an einem Kennenlernen der *MalZeit* hat, meldet sich gerne persönlich bei Juliane Franck von UNSER HAUS, entweder telefonisch unter 030-81486544 oder per Mail an franck@heimerfahung.berlin

Uns erreichte die Info über ein interessantes Projekt mit einer Bitte an alle, die im Kaßberg-Gefängnis inhaftiert waren: Bitte stellen Sie Ihre Akten in Auszügen zur Verfügung. Alle die diesem Aufruf nachkommen möchten, finden am Ende der Beschreibung die Kontaktdaten.

Projektbeschreibung



Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e. V.

Das Kaßberg-Gefängnis in Chemnitz ist als einstiger Abwicklungsort des Häftlingsfreikaufs aufseiten des ostdeutschen Regimes ein wichtiger Erinnerungsort an DDR-Unrecht und deutsche Teilung. Für die meisten der mehr als 33.000 politischen Gefangenen, die zwischen 1962/1963 und 1989 von der Bundesregierung aus der Haft in der DDR freigekauft wurden, ging es von hier aus in die Freiheit. Außerdem diente der Gebäudekomplex als Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit und zuvor der sowjetischen Geheimpolizei NKWD/MGB. In der Zeit des Nationalsozialismus waren im Kaßberg-Gefängnis Angehörige unterschiedlicher Verfolgengruppen eingesperrt.

Unser Trägerverein setzt sich seit seiner Gründung 2011 für den Erhalt des früheren Gefängnisses und die Errichtung eines Lern- und Gedenkortes ein, der an die verschiedenen Zeitabschnitte erinnert. Im Jahr 2017 wurde der Gedenkort an der Außenmauer eröffnet. Im Oktober 2023 folgte – finanziert mit Unterstützung des Bundes, des Freistaates Sachsen und der Stadt Chemnitz – der Lernort im früheren Hafttrakt B. Im Zentrum der neu entstandenen Dauerausstellung stehen Lebensgeschichten früherer politischer Gefangener. Bildungsangebote in Form von Workshops, Zeitzeugengesprächen und Führungen spielen eine wichtige Rolle.

Teilprojekt: „Rechercheraum“ zu den Beurteilungsbögen aus den Akten vom Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv

In einem extra eingerichteten Rechercheraum im 1. Obergeschoss der Gedenkstätte werden personenbezogene „Beurteilungsbögen“ der freigekauften politischen Häftlinge der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dieser Bogen umfasste etwa ein bis drei DIN-A4-Seiten und enthielt die persönlichen Daten der betreffenden Person und eine Erläuterung der „Fallgeschichte“ sowie das Datum des Freikaufs. Das musste dann vom Minister selbst bzw. in seinem Namen gegengezeichnet werden, damit der Freikauf zustande kam. Das offen zugängliche Archiv wird aktiv betreut und soll stetig wachsen. Hier sollen einmal über 30.000 Namen und Hintergründe präsentiert werden – vorausgesetzt, die Freigabe der ehemaligen politischen Häftlinge liegt vor. Durch die Präsentation im Rechercheraum können ehemalige freigekaufte politische Häftlinge auf ihre persönliche Einschätzung zugreifen und Zeitzeugenschaft ablegen. Besucherinnen und Besuchern verdeutlicht der Raum die Unmenschlichkeit des Freikaufsystems und es wird schon hier die Frage gestellt, ob es in

Deutschland „Menschenhandel“ gab. Diese Zeugnisse sind ein ausstellungsdidaktisch und wissenschaftlich bedeutsames Unterfangen, da die Gäste der Gedenkstätte unmittelbar mit der großen Anzahl der Einzelschicksale konfrontiert werden und sie sich durch persönliche Recherche in den sogenannten „Beurteilungsbögen“ einen Zugang erschließen.

Für Fragen steht euch Konstantin Wiesinger zur Verfügung.
Tel.: 0371 5248 6885, E-Mail: konstantin.wiesinger@gedenkort-kassberg.de

Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e. V.
Kaßbergstraße 16 c
09112 Chemnitz

T 0371 5248 6885
<https://gedenkort-kassberg.de/>
info@gedenkort-kassberg.de



PRESSEMITTEILUNG

7. Mai 2026

Die SED-Opferbeauftragte beim
Deutschen Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227 37893
sed-opferbeauftragte@bundestag.de

Presseanfragen an:
niels.schwiderski@bundestag.de
Telefon: +49 30 227 37893

**Informationen zur Arbeit der SED-
Opferbeauftragten unter:**
[www.bundestag.de/sed-
opferbeauftragte](http://www.bundestag.de/sed-opferbeauftragte)

Deutscher Bundestag wählt Evelyn Zupke erneut zur SED-Opferbeauftragten

Der Deutsche Bundestag hat in seiner heutigen Sitzung Evelyn Zupke für eine zweite Amtszeit als Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur gewählt.

Zupke: „Ich bin den Abgeordneten des Deutschen Bundestages dankbar für das große Vertrauen in mich und meine Arbeit. Es ist für mich eine Ehre, auch weiterhin den Menschen, die in der SED-Diktatur für Selbstbestimmung und Demokratie gekämpft haben und zu Opfern wurden, im Herzen unserer heutigen Demokratie eine Stimme zu geben.“

Mit Blick auf die Schwerpunkte ihrer neuen Amtszeit erklärte Zupke:

„Wir haben für die Opfer der SED-Diktatur viel erreicht in den letzten Jahren. Das betrifft wegweisende Verbesserungen in der konkreten Unterstützung der Betroffenen, aber auch eine verstärkte öffentliche Würdigung der Lebensleistungen der Opfer. An diese erfolgreiche gemeinsame Arbeit möchte ich mit dem Bundestag anknüpfen. Gleichzeitig erlebe ich, dass gerade die Opfer der SED-Diktatur, bei denen nicht die Staatssicherheit, sondern andere Institutionen in der DDR Unrecht verübt haben, wenig öffentliche Anerkennung und konkrete Unterstützung erfahren. Für diese Menschen möchte ich mich in Politik und Gesellschaft besonders einsetzen.“

Niels Schwiderski, Leitung der Geschäftsstelle der
SED-Opferbeauftragten